

TRANS-CANADA HIGHWAY

TRAUMSTRASSE IN DEN SKIFAHRERHIMMEL

Der Trans-Canada Highway zwischen Calgary und Vancouver ist eine der großartigsten Routen auf unserem Planeten. Entlang der Strecke warten neben spektakulären Gebirgslandschaften, dicht bewaldeten Tälern und Wildlife pur auch einige der besten kanadischen Skigebiete. Das prädestiniert den rund 1.000 Kilometer messenden Abschnitt zwischen den Olympiastädten für einen winterlichen Roadtrip durch die Rockies.

TEXT: CHRISTOPH SCHRAHE

FOTO: BANFF & LAKE LOUISE TOURISM



Entschleunigung ist im 1885 gegründeten Banff National Park, dem drittältesten Naturreservat der Welt, auf viele verschiedene Arten möglich, etwa bei einer romantische Pferdeschlittenfahrt am Lake Louise.

Wer an die olympischen Winterspiele von Calgary von 1988 zurückdenkt, dem fallen möglicherweise der Einfädler des favorisierten Markus Wasmeier am ersten Tor des Super-G, die Goldmedaille von Marina Kiehl in der Abfahrt oder Eddie the Eagle ein – jener britische Skisprung-Amateur, der sich todesmutig die Schanze im Canada Olympic Park hinabstürzte. Startet man vom Flughafen Calgary gen Westen, passiert man den Canada Olympic Park genau dort, wo der Flughafenzubringer auf den mit der Nummer eins bezeichneten Trans-Canada Highway mündet, der von hier aus schnurstracks bis zur Pazifikküste führt.

Kurz hinter Calgarys Hausberg, dessen kurze Skipisten nicht wirklich einen Stopp lohnen, steilen jenseits der Windschutzscheibe schon die Felsenberge der Rocky Mountains himmelwärts. Eine gute Stunde später ist man mittendrin in einer der großartigsten Gebirgslandschaften der Erde und in Kanadas ältestem Naturreservat, dem Banff National Park. Noch im Jahr der Vollendung der Canadian Pacific Railway, der das Städtchen Banff seine Existenz verdankt, wurde die umliegende Landschaft 1885 unter Schutz gestellt. Diese Wildnis mit ihren dicht bewaldeten Tälern, die von felsig-bizzaren Gipfeln eingerahmt werden, gibt dem 8.000-Einwohner-Ort Banff die traumhafte 360-Grad-Kulisse.

WARMFAHREN AM MOUNT NORQUAY

Für die zur umgebenden Wildnis passenden Geräusche muss man Downtown Banff verlassen, denn im Zentrum dominiert eine Mischung aus den Stimmen bummelnder Besucher, dahinrollender Fahrzeuge und der Musik, die aus Geschäften und Cafés nach außen dringt. Aber schon am Ortsrand ist eine Begegnung mit einer Herde Wapitis nicht ungewöhnlich. Die Vielzahl der Geschäfte erstaunt nur, wenn man nicht bedenkt, was hier im Sommer los ist. Allein die Cascade Plaza Mall, in der einem auch die bisweilen arktische Kälte nichts anhaben kann, bietet mehr als 50 Shops. Für Skifahrer ist Banff die perfekte Ausgangsbasis für Trips in die drei umliegenden Skigebiete Norquay, Sunshine und Lake Louise.

Der nur zehn Autominuten oberhalb von Banff gelegene Mount Norquay eröffnete bereits 1928. Das übersichtliche Skigebiet ist berüchtigt für die North American, eine grimmige Buckelpiste. Dank einer ganzen Reihe bestens präparierter mittelschwerer Abfahrten eignet sich der Mount Norquay trotzdem ideal, um sich nach Transatlantikflug und Zeitumstellung einen halben Tag lang einzugewöhnen. Entspannung verspricht anschließend ein Bad im heißen Quellwasser der Banff Upper Hot Springs. Zwar ist es hier auch im Winter ziemlich voll, doch den Blick aus den Pools über das Bow Valley und die Berge des Nationalparks sollte man sich nicht entgehen lassen.

Das 1890 erbaute 5-Sterne-Luxus-Resort Fairmont Château Lake Louise ist nicht zuletzt dank seiner traumhaften Lage am See weltberühmt.

FOTOS: BANFF LAKE LOUISE TOURISM/NOEL HENDRICKSON, TRAVEL ALBERTA/MIKE SEEHÄGEL



Wegen der heißen Quellen wurde der Banff National Park vor 140 Jahren gegründet – ein erholsames Bad in den Banff Upper Hot Springs ist absolut empfehlenswert.



Ein Drink an der imposant-stylishen Ice Bar auf dem zugefrorenen, malerisch in die Bergwelt der kanadischen Rockies eingebetteten Lake Louise ist ein absolutes Muss!

EINE INSEL IM HIMMEL

Sobald man sich fit für einen vollen Skitag fühlt, sollte man die 18 Kilometer von Banff zur Talstation der Gondelbahn nach Sunshine Village hinauffahren. Das auf 2.200 Metern gelegene Sunshine Village ist eine Insel im Himmel. Ein paar Gebäude, hingewürfelt in eine schneereiche Mulde hart an der Waldgrenze und mitten in der Einsamkeit der Rocky Mountains. Die ersten Skiurlauber waren zehn Gäste aus Vancouver, die im Februar 1934 die umliegenden Schneefelder erkundeten. Unterkunft bot ihnen eine Holzhütte aus den Zeiten des Eisenbahnbaus.

Sunshine bietet ein enorm vielseitiges Terrain, von breit und flach bis eng und extrem steil, von offenen Hängen oberhalb der Waldgrenze bis zu geschützten Pisten zwischen dicht stehenden Bäumen. Wie überall in Kanada ist das Gelände innerhalb der Ski-gebietsgrenzen komplett vor Lawinen gesichert, also auch zwischen den markierten und gewalzten Pisten. Das beschert Tiefschneefans grenzen- und gefahrlose Offpiste-Optionen.

Daran, dass die Sesselbahnen hier bis auf eine Ausnahme keine Hauben haben, muss man sich erst gewöhnen, vor allem, wenn in Kanadas höchstgelegenen Skigebiet eisig kalter Wind über die kontinentale Wasserscheide bläst. Die exponierte Lage beschert Sunshine indes nicht nur Wind, sondern auch regelmäßig Pulverschnee der Sorte extratrocken und eine Saison bis weit in den Mai, der durchaus mit tief winterlichen Bedingungen aufwarten kann – wie zuletzt 2019.

TRAUMPISTEN UND ANSPRUCHSVOLLE BACK BOWLS

Kälte ist durchaus auch in Lake Louise ein Thema. Da die hier so verlässlich und früh kommt, ist Lake Louise alljährlich Ende November als Station des Ski-Weltcups gesetzt. Das 60 Kilometer nördlich von Banff gelegene Skigebiet gilt zudem als das landschaftlich schönste Nordamerikas. Das war auch der Grund für die Canadian Pacific Railway, hier bereits 1890 ein Chalet für Touristen zu errichten, um es 1911 durch ein weiteres ihrer Chateau Hotels zu ersetzen.

Direkt am Ufer des namensgebenden Sees gelegen, über dem die Eiskaskaden des Victoria-Gletschers hängen und 3.500 Meter hohe Felsdome emporsteilen, sucht seine Lage in der internationalen Skigeografie wohl ergebnislos ihresgleichen.

Auch für die Abfahrten auf der Frontseite des Skigebietes Lake Louise bildet das Set aus Fels und Eis den erhabenen Rahmen. Die geradezu manikürten Pisten erlauben es zudem, dem Spalier der spitzen Gipfel Aufmerksamkeit zu widmen und den Blick gefahrlos schweifen zu lassen. Volle Konzentration erfordern hingegen die Back Bowls, wo Buckelwände oder weite Powderhänge dominieren – je nachdem, wie lange der letzte Schneefall her ist.

SCHNEELOCH REVELSTOKE

Selten länger als eine Woche ist das in Revelstoke der Fall. In dem rund 230 Kilometer westlich von Lake Louise gelegenen Skigebiet fällt etwas mehr als das Doppelte an Schnee wie in Lake Louise. Die Gipfellagen der umliegenden Selkirk Mountains kommen auf zwölf

bis 18 Meter Schneefall pro Jahr. Kein Wunder, dass die Selkirks zu den Top-Heliskiarealen zählen. Die Helikopter von Selkirk Tangiers Heliskiing starten denn auch direkt von der Talstation des Revelstoke Mountain Resort, das mit seinen gerade mal zwölf Jahren einer der jüngsten Skiberge Nordamerikas ist – und der mächtigste.

Zumindest, wenn man die Höhendifferenz von 1.713 Metern als Maßstab heranzieht. Diese gewaltige Distanz ist auch der geringen Seehöhe der Talstation gedankt, an der die Niederschläge auch im Winter gelegentlich als Regen fallen. Zum Glück gelangt man per Gondel bis auf 1.690 Meter. Hier und an den drei Sesselbahnen in der oberen Etage jenseits von 1.400 Meter Seehöhe ist auf Pulverschnee Verlass. Genießen kann man ihn auf gewalzten Pisten, den sogenannten „Cruisern“, zwischen den Bäumen in den „Glades“ (deutsch: Lichtungen) oder in den baumfreien Geländeabfahrten, den Bowls an der Nordseite des Mount Mackenzie. Schade nur, dass man für ein einigermaßen angenehmes Mittagessen zur Talstation zurückkehren muss.



Das traditionsreiche, bei den Locals sehr beliebte „Hauskigebiet“ Mount Norquay vor den Toren Banffs wurde 1928 eröffnet und ist damit eines der ältesten Resorts Kanadas.

Sun Peaks bietet Genuss pur:
luxuriöse Quartiere mit
Ski-in-Ski-out und
manikürte, perfekt profilierte Pisten.



Fantastische Steaks gibt es natürlich auch in Kanada, etwa im „Chuck's“ in Banff!

Für das Dinner empfiehlt es sich, den Berg ganz zu verlassen, denn die kulinarische Auswahl in dem bislang nur aus drei Gebäuden bestehenden Resort an der Talstation ist sehr überschaubar. Nach Downtown Revelstoke fährt man rund vier Kilometer. In dem früheren Pelzhändlerflecken am Zusammenfluss des Illecillewaet River mit dem Columbia River, der mit dem Bau der Canadian Pacific Railway groß geworden ist, begegnet man den Wildwest-Klischees seiner Kindheit. Bloß stehen statt Pferden große Pick-up-Trucks vor den Läden, Saloons und Restaurants der 7.000-Seelen-Gemeinde.

MIT KANADISCHEN SKILEGENDEN AUF ENTDECKUNGSTOUR IN SUN PEAKS

Rund drei Stunden fährt man von Revelstoke via Sicamous und Salmon Arm bis ins Skigebiet Sun Peaks. Dabei wechselt die Landschaft vom Hoch- zum Mittelgebirge, es geht vorbei am fjordähnlichen Shuswap Lake, durch weite Flusstäler mit grünem Farmland und schließlich durch den nördlichsten Zipfel der Great Basin Desert. Rot und Braun sind hier die dominierenden Farben. Bei Kamloops klettert direkt neben dem Highway eine Herde Dickhornschafe über die trockensten, sonnenbeschienenen Felshänge. Von Schnee keine Spur. Der taucht erst kurz vor Sun Peaks wieder auf.

Am nächsten Morgen schneit es in dicken Flocken. Beste Voraussetzungen für einen Skitag mit Al Raine. Der ehemalige Coach der kanadischen Ski-Nationalmannschaft ist Bürgermeister von Sun Peaks und steht heute das 115. Mal in dieser Saison auf den Ski. Vielleicht lacht er deshalb jede Minute mindestens einmal. Sein immer noch hervorragendes Deutsch hat er in den 60er-Jahren in Österreich gelernt. Dort machte er auch seine Trainerausbildung. Trotz seiner 78 Jahre bringt Al noch Tempo und technische Präzision auf den Schnee.

Mittags gesellt sich seine Frau Nancy dazu. Sie hat noch eine Stunde Zeit, bevor sie wie jeden Sonntag die kostenlose Kennenlern-Tour für Gäste startet. Diese Touren durch das Skigebiet sind äußerst beliebt, denn Nancy Greene-Raine ist in Kanada nicht weniger als eine Legende und wurde ebenso wie ihr Mann in die Canadian Ski Hall of Fame aufgenommen. Sie gewann 1968 in Grenoble olympisches Gold im Riesenslalom – mit dem größten Vorsprung, der jemals bei einem Olympia- oder Weltmeisterschaftsrennen gemessen wurde: 2,64 Sekunden. Kein Wunder, dass sich die Zahl der Mitfahrer im Laufe der Touren üblicherweise reduziert – und das liegt nicht an den hier zahlreich lebenden Bären.



Egal ob Banff, Lake Louise oder Sun Peaks – eine winterliche Shoppingtour gehört auch zum Skifahren in Kanada.

Die überall zu erlebende Bodenständigkeit und Offenheit scheint den Menschen in Kanada eben auch durch Olympiasiege nicht abhandenzukommen. Nancy zeigt den jüngeren Gästen die Whoopy-Trails, Abfahrten im Waldrandbereich, die mit ihren Wellen und Steilkurven riesigen Spaß machen. Anderen gibt sie bereitwillig Techniktipps, zum Beispiel den, während des Fahrens nicht auf den Schnee zu schauen, dann habe man bessere Kontrolle. Das sei so ähnlich wie mit der Kontrolle über den Magen, wenn man auf einem schwankenden Schiff den Blick an den Horizont heftet.

PULSIERENDES LEBEN IM SCHMELZTIEGEL VANCOUVER

Schiffe am Horizont und die Lichter einer Millionenstadt sieht man vom Endpunkt des Roadtrips durch den kanadischen Westen: Der Grouse Mountain erhebt sich direkt am Rand der Westküstenmetropole Vancouver. Der Skibetrieb läuft hier jeden Tag unter Flutlicht bis 22 Uhr. Für die Fahrt von Sun Peaks muss man knapp fünf Stunden einplanen. Etwa 75 Kilometer kürzer als die Fahrt via Trans-Canada Highway ist die autobahnmäßig ausgebaute Strecke über den Highway 5. Allerdings führt die in den wieder alpin anmutenden Coast Mountains über den 1.244 Meter hohen Coquihalla Summit. Tobt dort ein Schneesturm bleibt man besser auf dem Highway 1.

Vancouver bietet innerhalb der Stadtgrenzen Strände, Regenwälder, verschneite Berge und ganz viel Urbanität. Am besten erkundet man die Stadt per Fahrrad. Auf einer Runde von Downtown um die Halbinsel des Stanley Parks sieht man Wasserflugzeuge starten und landen, Totempfähle auffragen und uralte Küstenmammutbäume ihre Kronen in den Himmel strecken. Das Aquarium ist ebenso einen Besuch wert wie der Beaver Lake, dessen Namensgeber man aber nur mit viel Glück zu Gesicht bekommt. An den nicht allzu seltenen Regentagen kann die Millionenstadt, die ein Schmelztiegel des fernen Westens und des von hier aus gar nicht so fernen Ostens ist, auch noch so manchen Trumpf ausspielen. Auf der Main Street zwischen fünfter und 33. Straße findet man kleine Shops, die es so nur in Vancouver gibt, Antiquariate, Plattenläden, inhabergeführte Cafés, Restaurants, kleine Musikschuppen, Craft-Beer-Brauereien und Boutiquen. Natürlich kann man auch zwischen gläsernen Wolkenkratzern in der Robson Street vortrefflich shoppen, in Richmond authentische chinesische Küche genießen oder sich durch die verführerischen Auslagen des Public Market auf Granville Island probieren. Zwei, drei Nächte Vancouver am Ende einer Skisafari durch die Rockies sind eigentlich ein Muss – und können auch Mitreisenden mit weniger ausgeprägter Wintersportleidenschaft bleibend positive Erinnerungen bescheren. <<<

FOTOS: ANDRE KIESE, CHRISTOPH SCHRAHE, SUN PEAKS/KELLY FUNK

INFOS TRANS-CANADA HIGHWAY

Faszinierende landschaftliche Wechsel von den Great Plains über Felsenberge, Gletscher und Wüsten bis zum Küstenregenwald und abwechslungsreiche Skigebiete entlang einer Strecke von knapp 1.000 Kilometern bietet die Tour entlang des Highway One von Calgary nach Vancouver.

für Erwachsene zwischen 70 und 130 CAN-\$. Die Preise variieren je nach Reisezeit, zum Teil bieten die Resorts auch Frühbucherrabatte.

Der SkiBig3-Skipass gilt in den Skigebieten rund um Banff und kostet für 3 Tage ab 354 CAN-\$(www.skibig3.com).

In Sunshine, Lake Louise und Revelstoke gilt für jeweils bis zu zwei Tagen der Mountain Collective Pass. Dieser kostet 589 US-\$ für Erwachsene. Er gilt außerdem in zahlreichen anderen Skigebieten für je zwei Tage, u. a. in Chile, Japan, Neuseeland und Australien (www.mountaincollective.com).

ANREISE

Nonstopflüge von München und Frankfurt nach Calgary, Rückflug dann von Vancouver, Flugzeit ca. 10 Stunden. Nach der Ankunft am besten erst mal eine Nacht in Calgary schlafen, Hotels in Airportnähe bieten Shuttle-Service.

SKIGEBIETE

- Norquay:** 1.738–2.134 m, 22 km Abfahrten, 4 Lifte
- Sunshine Village:** 1.660–2.690 m, 91 km Abfahrten, 10 Lifte
- Lake Louise:** 1.646–2.637 m, 96 km Abfahrten, 7 Lifte
- Revelstoke:** 512–2.225 m, 108 km Abfahrten, 5 Lifte
- Sun Peaks:** 1.210–2.080 m, 143 km Abfahrten, 10 Lifte
- Grouse Mountain:** 867–1.230 m, 19 km Abfahrten, 4 Lifte

SAISON

Anfang/Mitte November bis 4. April (Grouse Mountain), 5. April 2021 (Sun Peaks), 11. April (Norquay), 18. April (Revelstoke), 25. April (Lake Louise), 16. Mai (Sunshine)*

SKIPASS-PREISE

Die Tagesskipass-Preise der vorgestellten Resorts liegen

HELISKIING UND CATSKIING

Golden: Purcell Heli-Skiing startet vom Kicking Horse Mountain Resort aus, buchbar sind Programme ab 2 Tagen (ab 3.809 CAN-\$(www.purcellheliskiing.com

Rogers Pass: Great Canadian Heliskiing bietet zwei Tage ab 4.965 CAN-\$(www.canadianheli-skiing.com

Revelstoke: Direkt von der Talstation aus kann man hier mit Selkirk Tangiers per Heli in den Tiefschnee starten. Heliskiing kostet ab 1.005 CAN-\$ pro Tag (3 Abfahrten, 5 Runs für 1.175 CAN-\$(www.greatnorthernsnowcat.com

Sicamous: K3 Cat Ski bietet Tagesprogramme ab 500 CAN-\$(www.k3catski.com

HOTELS

CALGARY

The Fairmont Palliser: Seit 1914 Calgarys erste Adresse, 1990 logierte hier Queen Elizabeth, frisch renoviert und sehr luxuriös. www.thefairmont.com

BANFF

Rimrock Resort: Das etwas oberhalb von Banff gelegene Hotel ist nobel, kultiviert, elegant und veredelt durch ein exzellentes Restaurant, ein herrliches Spa und Aussichten, die ihresgleichen suchen. www.rimrockresort.com

Banff Springs: Dieses Hotel, ein Wahrzeichen der kanadischen Rockies, ist ein Erlebnis: ein Schlosshotel wie aus dem Bilderbuch, noch dazu in traumhafter Lage auf einem Hügel, 15 Gehminuten von Downtown Banff. Großzügige Wellness- und Wasserbereiche (heiße Quellen), Shops, Restaurants und diverse Aktivitäten. www.fairmont.de/banff-springs

LAKE LOUISE

Chateau Lake Louise: Direkt am Ufer des Lake Louise gelegen, der spektakuläre Victoria-Gletscher ist zum Greifen nahe, bietet dieses Hotel absoluten Luxus, acht Restaurants, Boutiquen, Hallenbad, Fitnesscenter und Wellnessoase. www.fairmont.de/lake-louise

REVELSTOKE

Coast Hillcrest Hotel: Schöne Lage oberhalb von Revelstoke, wartet als Standort von Selkirk Tangiers Heliski mit ganz

besonderer Atmosphäre auf. www.coasthotels.com

SUN PEAKS

Sun Peaks Grand Hotel: Luxuriöses Haus mit großzügig geschnittenen Zimmern direkt an der Piste, herrlicher beheizter Outdoor-Pool fürs Entspannen nach dem Skitag. www.sunpeaksgrand.com

VANCOUVER

Wedgewood Hotel & Spa: Kleines, aber luxuriöses Haus in zentraler Lage, familiär geführt, exquisite Küche. www.wedgewoodhotel.com

TIPPS

Wer nicht selbst fahren will, kann auf Angebote diverser Reiseveranstalter zurückgreifen. Dann geht es in einer Kleingruppe im komfortablen Van von Skigebiet zu Skigebiet. Der Fahrer fungiert gleichzeitig als Ski-Guide und Übersetzer.

Weitere Skigebiete entlang (oder unweit) des Trans-Canada Highway sind Kicking Horse, Silver Star, Harper Mountain und Sasquatch Mountain sowie Mount Seymour und Cypress Mountain nahe Vancouver. Man kann die letzte Etappe von Sun Peaks nach Vancouver auch via Whistler fahren und so noch Kanadas größtem Skigebiet einen Besuch abstatten.

INFOS

Allgemeine Reiseinformationen zu British Columbia unter www.hellobc.de, zu Alberta unter www.travelalberta.com/de



Der 1.809 Kilometer westlich von Calgary gelegene Lake Louise ist nach Prinzessin Louise Caroline Alberta, einer Tochter der britischen Monarchin Victoria, benannt.